

VOM KANAL BIS AUF DEN BERG UND AN DIE HEIDE KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Februar 2009 · 5. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Clownin Colonella
Porträt – Seite 2

Graefe-Gipfel 2009
Seite 3

BVG buddelt immer
noch – Seite 5

Kino in der Kirche
Seite 11

Cindy und Calle kurz
vor der Wüste
Seite 12

Simulierte Demokratie

Volksbegehren liegen ja derzeit schwer im Trend. Tempelhof, Mediaspree, Pro Reli und jetzt die Aufhebung des Rauchverbots in der Gastronomie.

Eigentlich verwunderlich, wenn man sich anschaut, wie ignorant die Berliner Regierung mit der Volksmeinung umgeht – entweder wird schon im Vorfeld angekündigt, sich nicht um den Ausgang der Abstimmung zu scheren, oder man beraumt willkürlich einen eigenen Termin für den Volksentscheid an, anstatt ihn mit der sowieso stattfindenden Europawahl zusammenzulegen. Kostet extra, aber macht ja nix, Hauptsache, es gehen nicht zu viele Bürger hin, um ihr Kreuzchen an der falschen Stelle zu machen.

Man darf gespannt sein, ob sich der Senat erdreistet, auch den etwaigen Volksentscheid über das Rauchverbot mitten im Sommer stattfinden zu lassen, statt zur Bundestagswahl im September.

Cordelia Somhammer

Weltrekord am Südstern

Thorsten Schoppe braut nach Angaben der TU das stärkste Bier der Welt

Die Hände zitterten schon ein wenig, als er den Umschlag vom biologischen Institut der Technischen Universität Berlin öffnete. Doch als Thorsten Schoppe dann laut die Zahl 27,6 Prozent verlas, brach Jubel im Brauhaus Südstern aus. Der Brau-Ingenieur hatte nach Angaben der TU das stärkste Bier der Welt gebraut.

Am Abend zuvor hatte Schoppe die Proben ins Institut nach Wedding gebracht. Damit endeten zwei Monate harter Arbeit, die nur bedingt etwas mit der normalen Kunst des Bierbrauens



WELTREKORDHALTER THORSTEN SCHOPPE verliest das Gutachten der Technischen Universität. Foto: psk

zu tun hatten. Grundlage für den Rekordversuch waren 50 Liter eines »Tripelbocks« aus viel Malz und wenig Wasser. Schon das ist eine ausgesprochene Rarität, die mit ihren

rund 20 Prozent selbst geübte Biertrinker ins Wanken bringt. Durch wiederholtes Einfrieren, dem sogenannten Eisbockverfahren, wurde dem Gebräu immer mehr

Wasser entzogen, bis eine leicht ölige Flüssigkeit zurückblieb und die 50 Liter auf gerade mal drei reduziert war.

Angeregt hatte den Weltrekordversuch ein Team des Fernsehsenders Vox, das Thorsten Schoppe die letzten Wochen begleitet hatte. Zu schlagen galt es zum einen den Rekord nach dem deutschen Reinheitsgebot des Mühlfelder Braumeisters Harald Schneider (25,4%), sowie den absoluten Weltrekord einer US-amerikanischen Brauerei (26%), die aber nicht nach dem Reinheitsgebot gebraut hatte.

Weiter auf Seite 2

Wahlfreiheit für Wirte

Volksbegehren über die Aufhebung des Rauchverbots in Gaststätten gestartet

»Raucher, du bist nicht alleine«, schallt es einem auf der Webseite der »Initiative für Genuß Berlin e.V.« (www.genussinitiative-berlin.de) entgegen. Die Initiative um Thoma Michel und Ulrich Kasiske (Wirt der »Kneipe Kasiske« in Friedrichshain) versteht sich als Vertreter der unter dem Nichtraucherschutzgesetz leidenden Raucher. Mit dem gerade in letzter Zeit beliebten Mittel des Volksbegehrens wollen sie das Gesetz so ändern, dass Gaststätten davon faktisch nicht mehr betroffen sind. Lediglich eine Kennzeichnungspflicht, ob er das Rauchen erlaubt oder nicht, bliebe für den Gastronom, der künftig die Wahlfreiheit haben soll.

Ein Volksbegehren ist in Berlin ein dreistufiges Verfahren: Zunächst müssen mindestens 20000 gültige Unter-

schriften gesammelt werden, um das Volksbegehren überhaupt zu beantragen. Dann braucht

Die Friedrichshainer haben die erste Stufe erfolgreich hinter sich gebracht und sammeln



DIE ZIGARETTE ZUM BIER könnte bald wieder zum alltäglichen Kneipenbild gehören. Foto: cs

es noch mal Unterschriften von 7% aller Wahlberechtigten, die innerhalb von vier Monaten zusammenkommen müssen, damit schließlich ein Volksentscheid zustande kommt, der wie eine normale Wahl durchgeführt wird.

über 23000 Unterschriften. Nun geht es seit Ende Januar für alle »toleranten Berliner Nichtraucher und Raucher«, wie die Initiatoren es auf ihrer Webseite charmant ausdrücken, in die nächste Runde.

Anders als beim Volks-

entscheid zum Erhalt des Flughafens Tempelhof hätte ein positiver Ausgang des Volksentscheids die gleiche Wirkung wie ein Beschluss des Abgeordnetenhauses, da über eine Gesetzesänderung abgestimmt würde. Gut möglich ist, dass die Abstimmung mit der Bundestagswahl zusammenfiel, was eine hohe Beteiligung der Berliner Wahlberechtigten wahrscheinlich machen würde.

Doch erst einmal gilt es, die nächste Hürde zu nehmen. Mindestens 171000 Bürger müssen dem »Volksbegehren über die Aufhebung des Rauchverbots in Gaststätten« zustimmen. Unterschriftsbögen liegen in allen Berliner Bürgerämtern und vielen sympathisierenden Gaststätten aus, oder können von der Webseite der Initiative heruntergeladen und ausgedruckt werden.

rsp/cs

Am Tresen gehört

Böse Zungen behaupten ja, dass Barhocker einzig deswegen konstruiert wurden, damit das Niveau tiefer sinken kann. Da mag was dran sein, selbst in der gehobenen Kellergastronomie. So nimmt es nicht wunder, wenn neben hochphilosophischen Unterhaltungen auch Plattheiten und Plattitüden zu hören sind. »Komm, du willst es doch auch«, schallt es vom Nachbarhocker herüber. Die Angesprochene windet sich nur kurz. »Ja, stimmt, eigentlich will ich schon.« Nanu? Ist der Pegel schon so hoch? Und wer hat diesen Chauvi hier reingelassen? Aber nein! Es sind bloß zwei Kiezzeitungsredakteure, die auf ungewohnt charmante Weise versuchen, dem jeweils anderen Schreibarbeit aufzubürden.

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Peter Ehrentraut
Lisa Ponader
Robert S. Plaul
Cordelia Somhammer
Ben Eichen
Wolfram Eifler

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Das Jobcenter war Schuld

Wolfram Eifler lässt sich erklären, was ein Clown ist

»Und es ist nichts daran, nichts auf der Welt / Wenn Ihr nicht Spaß an ihren Künsten findet / Die sie mit schwerer Müh sich eingepägt / Euch damit aufzuwarten.« (William Shakespeare, Ein Sommernachtstraum)

Da saß Andrea nun zusammen mit vier vermeintlichen Mitbewerbern im Kreativhaus. Das Jobcenter hatte sie hinbeordert, um sich auf eine ABM-Maßnahme zu bewerben. Wie es dazu kommen konnte, war ihr nicht ganz klar, ihr bisheriger Lebenslauf hatte nicht besonders viel mit Kulturarbeit zu tun gehabt – eigentlich eher weniger.

Die Zusammenstellung der Bewerber konnte sie auch nicht ganz nachvollziehen. Wie war ein Job beschaffen, auf den ein gelernter Koch sich genauso bewerben sollte, wie sie selbst mit ihrem pädagogischem Hintergrund? Eigentlich war es auch egal, sie hatte eine Tochter zu ernähren, und wenn das Jobcenter meint, dann meint es eben.

Der Anruf »Kommen Sie doch heute abend

nochmal vorbei«, der sie am nächsten Tag auf der Leiter stehend erreichte, eskalierte in einem »dann fangen Sie morgen bei uns an« – als Mitarbeiterin im Theater-Team. Jetzt stellte sich auch heraus, daß das Bewerbungsgespräch vier verschiedenen Jobs gegolten hatte. Die vermeintlichen Mitbewerber waren gar nicht in Konkurrenz gewesen.

Der Job umfasste Mitarbeit in Projektkoordination und Regieassistenz. Andreas Bemerkung der Regisseurin gegenüber »Ich mache alles, aber auf die Bühne gehe ich nicht.« wurde lediglich mit einem »Das werden wir noch sehen« quittiert. Andrea wurde liebevoll aber nachdrücklich auf die Bühne gezerzt, und dann war es geschehen.

Die schauspielerische Arbeit mit Kindern hat es ihr auch heute noch angetan. Ein wesent-

licher Teil dieser Arbeit ist für Andrea Verantwortungsbewusstsein und pädagogisch sinnvolles Handeln. Kindheits-erlebnisse bleiben ein ganzes Leben lang erhalten. Ein Auftritt ihrer Clownin Colonella kann durchaus in Erinnerung bleiben. Wenn Kinder im Publikum die überspitzten Darstellungen nicht als Spiel, sondern als Tatsache interpretieren, kann es schonmal zu körperlichen Angriffen kommen. Auch damit muss eine Clownin umgehen können.

Andreas Welt der Schauspielerei dreht sich um den Umgang miteinander und um Emotionen. Proben dienen der Entwicklung eines harmonischen Ganzen, die Aufführung soll das Publikum unterhalten, der Applaus am Ende der Vorstellung ist das emotionale Feedback der Zuschauer – »Das reicht dann auch«, sagt sie. Weder die nachfolgende

Selbstdarstellung auf einer Premierenfeier, noch kulturell »höherstehende« Ansprüche sind ihre Sache. Sie amüsiert sich eher über den Auftritt in einer Halle, in der sie seinerzeit als Klofrau gearbeitet hat und über den verdutzten Gesichtsausdruck des ehemaligen Kollegen. »Ich habe dich nicht angefordert« – »Du musst schon unter Colonella nachsehen«.

Allerdings gibt es auch für Andrea Engagements, die sie nicht eingehen würde. Der Auftritt als Komparsin in einer Soap gehört beispielsweise dazu – »es müsste schon eine Nebenrolle sein...«. Andrea bleibt lieber bei den Auftritten als Clownin. Kunden beschafft Colonella selbst, wenn sich während des Auftritts entsprechende Gespräche ergeben.

Geht es ihr heute besser? »Es ist schöner, aber schwieriger«, sagt sie. Die Arbeit an sich selbst gehört dazu, und das Geld ist auch weniger.

Was ist ein Clown? Ein Clown versinnbildlicht den Menschen in seiner Gefühlswelt.

Kontakt: colonella@gmx.net



Teurer Tropfen

Weltstärkstes Bier schmeckt wie Likör

Fortsetzung von Seite 1

Die Zeugen des gelungenen Rekords durften dann natürlich auch probieren. Dass das außergewöhnliche Gebräu nicht in großen Humpen, sondern in kleinen Likörgläsern gereicht wurde, versteht sich von selbst. Ohne Kohlen-säure erinnerte es dann auch eher an Likör. Den Geschmack bezeichneten die meisten als »gewöhnungsbedürftig«. Ein Verkaufsschlager wird das stärkste Bier der Welt sicherlich nicht. Dazu ist es auch viel zu teuer. Eine normale Halbe würde, so Thorsten Schoppe, »bei

einer normalen gastronomischen Kalkulation vielleicht 150 Euro kosten.« Dennoch bleibt das Weltrekordbier etwas besonderes. Der Chef des Brauhauses Südstern, Helmut Kurschat, hat da eine Idee. Was noch übrig ist, soll in kleine Flaschen abgefüllt, im Internet versteigert werden – für einen guten Zweck. Eigentlich sollte die Weltrekordaktion einmalig bleiben, doch jetzt schon hat sich ein bayrischer Brauer gemeldet, der den Rekord in Bälde brechen will. Das jedoch könnte den Ehrgeiz von Thorsten Schoppe anstacheln.



DIE HELDEN DES ABENDS: Thorsten Schoppe mit seinem Auzubildenden Darryl Kunze, der den Braumeister bei dem Rekordversuch tatkräftig unterstützt hatte.
Foto:psk

Prima Aussichten für 2009

Kuchen, Buletten, Visionen und Träume auf dem Graefe-Gipfel

Seit wann organisiert der Graefe-Kiez Bergtouren? Das mag mancher gedacht haben beim Anblick des schneebedeckten Mont Blanc auf den Plakaten, die seit Anfang des Jahres an vielen Stellen im Kiez und drum herum zu sehen waren. Doch das Plakat der Interessengemeinschaft Graefe-Kiez (IGG) rief zum Graefe-Gipfel am 24. Januar auf.

Das Ziel: Ideen, Wünsche und Sorgen der AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden aus der Gegend zu sammeln und daraus neue Projekte für 2009 zu entwickeln.

Die Symbolik des Gipfels war bewusst gewählt. Er sollte einen Ausblick geben, aber auch den Blick zurück ermöglichen. Den verschaffte Markus Runge, der bis 2007 für die Stadtteilarbeit im Graefe-Kiez zuständig war: Ausgehend vom damaligen Graefe-Ratschlag gründete sich 2000 als Reaktion auf den damaligen Gewerbeleerstand zunächst die Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden, zu der alsbald auch AnwohnerInnen mit ihren Belangen stießen. Auch wenn bislang nicht alle Pläne zum Erfolg führten, hat das Engagement der IGG, nicht zuletzt dank der Unterstützung durch das Nachbar-

schaftshaus, eine Menge im Kiez bewegt – von der Grünflächengestaltung, Fahrbahnschwellen, Hundekotbeutelspendern, einer Homepage und regelmäßigen Floh- und Sperrgutmärkten bis zu den in den vergangenen beiden Jahren selbst organisierten Graefe-Kiezfesten.

Für den Blick nach vorn waren die über 60 Leute gefragt, die zum Gipfel-Sturm in den Gemeindesaal der Christuskirche kamen. Unter der Moderation von Franziska Hirner vom Nachbarschaftshaus, die nun für die Stadtteilarbeit im Kiez zuständig ist, wurden die Wünsche, Sorgen und Ideen der TeilnehmerInnen um und für die Zukunft des Kiezes gesammelt und in Themenschwerpunkten gebündelt. Im Anschluss konnten sie mit Vertretern der IGG konkrete Aktionen und Vorgehensweisen erarbeiten. In rund einstündigen Miniworkshops widmeten sich die Kleingruppen den Themen Wohnumfeldgestaltung, Verkehr, Kiezfest, Kiezleben und

Kommunikation im Kiez, sowie der Situation der Mieten und der Schulen. So konnten die TeilnehmerInnen nicht nur einen Einblick in die Kiezarbeit bekommen, sondern die Themen, die ihnen besonders am

Uhr im Nachbarschaftshaus, herzlich eingeladen.

Nicht für alle Probleme und Wünsche konnten gleich konkrete nächste Schritte vereinbart werden. Doch für erstaunlich viele Themen gab es schon handfeste Pläne und Akteure, die sich zu deren Umsetzung bereit erklärten.

So wurde u. a. beschlossen, ein Künstler-Netzwerk ins Leben zu rufen, um mehr kulturelle Projekte im Kiez zu realisieren. Die Gruppe »Miete« plant, eine Kiezwohnberatung einzurichten und den Kontakt zu Hauseigentümern zu intensivieren. Die »Müll-Gruppe« möchte die Eigeninitiative der AnwohnerInnen anregen und zuständige Ämter und die BSR einbinden. Konkret sollen beispielsweise Handzettel gestaltet werden, um die Anwohner zu animieren bei Müll, Sperrmüll, Kot, Beschädigungen etc. bei den entsprechenden Ämtern bzw. BSR-Stellen anzurufen.

Die Ergebnisse im Detail sind demnächst auf der Homepage www.graefe-kiez.de nachzulesen.

AG Kommunikation: Mi, 04.02.2009, 18 Uhr im Kiezbüro in der Dieffenbachstr. 40
AG Miete: Mo, 09.02.2009, 19 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstr. 21
AG »Verkehr«: Sa, 14.02.2009, 16 Uhr im Café Avril in der Graefestr. 83
AG Kiez-Leben: Mo, 16.02.2009, 19 Uhr im Bethesda Dieffenbachstr. 40
AG »Platzgestaltung Admiralbrücke«: Di, 17.02.2009, 19 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstr. 21
AG Schule: Mi, 18.02.2009, 20:30 Uhr im Stadtteilmanagement, Urbanstr. 44
Festvorbereitungstreffen: Sa, 28.02.09, 15 Uhr im »Saal der Christusgemeinde«, Dieffenbachstr. 39
Treffen der IGG: Mi, 18.02.09, 19 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstr. 21 pm



GIPFELSTÜRMER IM GRAEFEKIEZ: Gemeinsam wurden die Problemfelder spielerisch benannt. Foto:pm

Herzen lagen, gleich diskutieren oder aktiv mitgestalten.

In der Pause bei Kaffee, Kuchen und Buletten gab es Zeit für Gespräche über Visionen und Träume für den Graefe-Kiez. Wieder in großer Runde versammelt wurden die Ergebnisse der produktiven Kleingruppenarbeit vorgestellt und die unten genannten Termine für die nächsten Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen beschlossen. Dazu ist jeder Interessierte, ebenso wie zum nächsten Treffen der IGG am Mittwoch, dem 18. Februar um 19

Der Apfelsaft kommt vom Zickenplatz

Zu Besuch im »Lukaly« in der Schönleinstraße

Und auf einmal waren die Kinder aus dem Haus. Wen sollte Astrid Klaschinski nun befragen? Für eine leidenschaftliche Köchin wie sie, lag die Lösung auf der Hand: Ein eigenes Restaurant musste her, und so gibt es seit November am Zickenplatz im Graefekiez das »Lukaly«. Für den haben Astrids Kinder Lukas, Rebekka und Lydia je zwei Buchstaben aus ihren Vornamen spen-

diert.

Seit November gibt es Vollwertiges aus der Küche des »Lukaly«. Vollkorn statt Weißmehl, Rohrzucker statt Kristallzucker – das gehört zur Philosophie des Restaurants in der Schönleinstraße. Der Wein ist Bio und der Apfelsaft kommt direkt vom Zickenplatz, von einem der Markthändler zumindest, die schon ab und an auf einen Kaffee hereinkommen

- und das »Lukaly« auch mit ihren Produkten beliefern. Doch nicht nur gutes und gesundes Essen steht auf der Agenda. Gespielt werden darf auch - und zwar donnerstagabends Brettspiele. An einem Monatsprogramm wird im Lukaly noch gebastelt. Angedacht ist zum Beispiel sonntägliches gemeinsames »Tatort-Schauen«.

psk



IM »LUKALY« gibt es nicht nur Vollwertiges. Die gut sortierte Bar verspricht auch leckere Cocktails. Foto:psk

Termine

a compás

studio & location

07.02. 20h Un Ratio de Cante y Baile, Tanz/Gesang/Gitarre (Kartenvorbestellung erbeten)
 22.02. 13-17h Fasching im a compás
 Di, Do, Fr 8.30-9.30h
 Wöchentliche Kurse Flamenco vor dem Frühstück - Flamen-cotechnik für alle;
 Kinder:
 Mo 17-18h Mädchen 6-11J Flamenco
 Mo 18-19h Mädchen 12-16J Siguiriya
 Mi 17-18h Mädchen 5-8J
 Erwachsene:
 Di 18.30-20h Anfänger mit Vorkenntnissen
 Di 20-21h Anfänger
 Do 11-12.30h Anfänger
 Weitere Termine unter:
www.a-compas.de

Anno '64

Sa 22h DJ Night
 07.02. 21h Kalkowski und Friends, Recordreleaseparty
 siehe auch:
www.anno64.de

Baghira

06.02. 20.30 Grey Wolf, Blues and more

Berliner Mieterverein

Beratungszentrum Süd-stern, Hasenheide 63
 Ausstellung »Bilder aus der Stadt« - Arbeiten in Öl auf Leinwand und Karton von Eteri Döbrich

Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg

01.02. - 03.05. Die Erfindung des Europäers, Ausstellung

Bierkombinat

Jeden Abend ab 22h
 Open Stage

Brauhaus Südstern

09.02. 19.30 Andy Winter Group, R&B
 Jazz Lounge
 12.02. 20h Soulmate, Jazz, Bossa, Pop
 15.02. 10h Dernier Meto, Chanson und Balladen, Brunch

27.02. 20h HardBeat Five, 60er/70er Beat
 01.03. 10h C.C. Adams, Acoustic Folk, Brunch
www.brauhaus-suedstern.de

Café Valentin

7.02. 20.30h Gerald Wolf: »Auf Tohuwabo-hu!« Stegreif, Parodien, Lästersongs

Cantina Orange

21.02 20h Fastnacht mit DJ Brigitte.
 Jeden 1. Donnerstag im Monat / ab 21h
 Jam Session Bundesliga, Championsleague - alle Spiele auf Großbildleinwand
 Montag bis Freitag / ab 12h, täglich wechselnder Mittagstisch
 4,90 €
 Weitere Termine unter:
www.cantina-orange.de

Festsaal Kreuzberg

03.02. Pecha Kucha
 06.06. Black Lips / King Khan & BBQ / The Hara Kee Rees
 14.02. Flaming Stars / Monkeeman
 17.02. Rocko Schamoni, lesung
 21.02. Kapaikos / Mitch & Mitch
 02.03. Lampshade / Kiki Bohemia
www.festsaal-kreuzberg.de

Hammers Weinkost

14.02. 11h Valentinsfrühstück
www.hammers-wein.de

Heidelberger Krug

2. & 4. So 18h öffentliche Treffen des Dreigroschen-Vereins, Ausstellung »Skulpturen der Industrie« von Helga Lerch

Kato

06.02. 20h Verlorene Jungs / Roimungstrupp / Rotz & Wasser
 07.02. 20h The Levelers / The Headlines
 11.02. 20h The Gaslight Anthem / Frank Turner / Polar Bear Club
 18.02. 20h Thunder / Heaven's Basement
 20.02. 20h The Bronx /

Middle Class Rut
 22.02. 19h Dragonforce / Turisas
www.kato-x-berg.de

Kunstraum Kreuzberg / Bethanien

24.01. - 01.03. Club Transmediale 2009, Ausstellung/Medienkunst

LiveAtDot

www.liveatdot.de

Lukaly

Donnerstags Spieleabend mit Brettspielen

Mrs. Lovell

Di 22h Pubquizz
 Mi 21h Filmabend
 Fr 19h Musik von der Rille, 2 eigene Schallplatten mitbringen
 So 10h Frühstücksbuffet und mehr
 Di-Fr 17-21h Futtern wie bei Mutttern
 21.02. 20h Fasching mit allem Drum und Dran
 letzter Do im Monat
 Treffen der Grauen Panther
www.mrslovell.de

Murray's Irish Pub

Fr & Sa music sessions
 Accoustic Rock or Jazz & Blues
 Do 20.30h Quiz
 Fr 21-0h Live
 Sa 21-0h Live

PercussionArt Center

Mo 20-22h Japanisches Trommeln für Anfänger
 Di 20-22h Conga Gruppe
 Mi 20-22h Frauen Samba Gruppe, Mittelstufe
 Do 20-22h Bahia Grooves, Neueinsteiger willkommen
 Fr 18-20h Maracatu
 Weitere Termine unter:
www.pac-berlin.de

SO36

12.02. 19h Itchy Poopkid, special guest: Julia
 14.02 19h Schlachtrufe BRD
 17.02. 20h Jeremy Jay
 19.02. 20h No Fun At All & support
 20.02. 20h 30 years of SO36

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
 Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin
 Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de

Die KuK per Post nachhause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

24.02. 20h Portman-teau & Quantum
 26.02. 20h Bluekill & Gäste

Sputnik-Kino

07.02 20.30h Kreuzberg liest: »Russland - Literatur mit Schuss«
 Mehr unter:
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

04.02. 20.30-22.30h
 Ferien Tanzparty, Quer-beet alle Tänze
 07.02. 20-0h Tanza-bend, Salsa, Argentinischer Tango, Swing
 13.02. 19-21h AnfängerInnen üben, (Tanz-lehrerInnen helfen)
 22.02. 12-15h Tango-Brunch, kulinarisches Mitbringsel fürs Buffet
 27.02. 19-21h AnfängerInnen üben (Tanz-lehrerInnen helfen)
www.taktlos.de

Too Dark

So 20h Tatort
 03.02 19h FoeBuD e.V., Treffen Bürgerrecht und Datenschutz
 11.02. 20.15h Freund-schaftsspiel Deutschland - Norwegen
 14.02. 20h 80er Jahre Party
 17.02 19h FoeBuD e.V., Treffen Bürgerrecht und Datenschutz

Yorckschlösschen

04.02. 21h Louis & The Losers, R&B
 06.02. 21h Tom Blacksmith & The Soulminers, R&B, Soul
 07.02. 21h Big Joe Stolle & Band, R&B
 08.02. 14h Acı Hoffmann & Friends, Swinging Jazz
 11.02. 21h The Violent

Husbands
 12.02. 21h Wayne Martin, New Orleans Quartett
 13.02. 21h Les Haferflocken Swingers, Hot Jazz + Balkanbeats
 14.02. 21h Ron Spielman & Volkmar Abramowski, das Gitarrenduell
 15.02. 14h Kuchenbäckers Sonntagsbraten Jazz + Boogie Jam-session
 18.02. 21h Crossroads, Blues, Soul
 19.02. 21h Roger Radatz Trio, Jazz, R&B
 20.02. 21h Nils Unbehagens Swingbrothers
 21.02. 21h Acı & Schmidel Trio, Rhythm & Soul
 22.01. 14h Ernies Sonntagscocktail Boogie, Blues & Soul
 25.02. 21h Rashidii Graffiti R&B
 26.02. 21h Richard Palmer-James Ex-«Supertramp»
 27.02. 21h Richard Palmer-James »Ex-Supertramp«
 28.02. 21h Fuasi's Black History Month Special
www.yorckschloessen.de

Die KuK
 wünscht einen
 amüsanten
 Februar.

Die nächste
 Ausgabe von
 KIEZ UND
 KNEIPE erscheint
 am 6. März 2009

Licht am Ende des Tunnels

Bauarbeiten bald beendet



DAS GANZE GERAFFEL soll bis März verschwunden sein, verspricht die BVG. Foto: pi

Seit Monaten ist die BVG am Südsterne am Bauen. Bahnsteig und Tunneldecke des U-Bahnhofs werden saniert, und ein Aufzug soll eingebaut werden. Parallel dazu saniert das Bezirksamt die darüberliegende Straße – die Absprache mit der BVG soll helfen, Kosten zu sparen. Zwar haben

sich die Arbeiten am Bahnhof um etwa zwei Wochen verzögert, weil die Decke schadhafter war als erwartet, doch ansonsten läuft alles nach Plan. Laut BVG sollen die Arbeiten im Bahnhof Ende Februar beendet sein. Die überirdischen Baumaßnahmen, die gerade für Autofahrer wegen des Rückstaus in der Hasenheide sehr störend sind, sollen im März abgeschlossen werden. Nur der noch für dieses Jahr geplante Aufzug wird vermutlich noch bis Herbst auf sich warten lassen – pünktlich zum Ende der Fahrradsaison. rsp

Finnen im Kiez

Gemeinde hat Sitz in der Schleiermacherstraße

Die Räumlichkeiten muss man schon fast mit der Lupe suchen. Das Haus in der Schleiermacherstraße, eigentlich eine überbaute Hofeinfahrt, mit einer Fassadenbreite von gerade einmal knapp sechs Metern, beherbergt allerdings nicht nur die finnische Gemeinde, sondern auch das Finnlandzentrum, die Deutsch-Finnische Gesellschaft und schließlich die finnische Sprachschule. Dazu gibt es eine haus-eigene Galerie, in der finnische Künstler ihre Arbeiten in wechselnden Ausstellungen präsentieren, zwei Fremdenzimmer... und, wie könnte es anders sein, natürlich eine komplette (natür-

lich finnische) Sauna. Die finnische-evangelisch-lutherische Gemeinde, betreut von Pastor Kai Henttonen, hat in Berlin etwa siebenhundertfünfzig Mitglieder, insgesamt etwa ein-tausenddreihundert und beinhaltet außerdem gesamt Ost- und einen guten Teil Norddeutschlands. In Kreuzberg gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Heilig-Kreuz-Passionsgemeinde, unter anderem in der Obdachlosenbetreuung. So entstand zum Beispiel die »Aktion Mückenhäuschen«: Obdachlose fertigen aus Aststückchen Miniaturvogelhäus-

chen mit dem Hintergrund, dass »jeder ein Zuhause haben sollte«. Der Erlös, mittlerweile über 30.000 Euro, kommt zu 100 Prozent der Obdachlosenarbeit zugute. pi



SCHMALES HAUS - Hier residieren die Finnen. Foto:pi

Anno'64 die Kiezkneipe

jeden Sonntag Kiezküche
Live Musik
Jam Session's
Dance Night's
Billard & Kicker

So. ab 17 h
Mo. ab 20 h
Di. - Sa. ab 16 h
Kiezküche Sonntags ab 18 h

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

Mrs. Lovell Café - Pub

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 10⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Cider
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 030-61627900

21. Februar ab 20⁰⁰ Uhr
Fasching
mit allem Drum und Dran

4. März
geschlossene Gesellschaft

www.mrslovell.de

Die Grauen Panther laden ein zum regelmäßigen Treffen an jedem letzten Donnerstag im Monat

Ort: Mrs Lovell, Gneisenaustraße 53 a

Beginn 20 Uhr

www.allianz-graue-panther-berlin.de

Cantina Orange

Café ★ Bar ★ Restaurant

Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße ☎ 61675 888

Montag - Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 15.00 Uhr

21. Februar
Fastnachtsparty mit DJ Brigitte
ab sofort wieder Bundesliga-Konferenz auf Premiere

Jeden ersten Donnerstag im Monat
Jam Session

cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de

Premiere Sport • Darts • Billard • Kicker

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kellerkneipe

täglich ab 18 Uhr

www.toodark.de

Wenn die Barrikade ruft, dann ist das uns nicht einerlei

Marcel Marotzke liest Zeitung

»Was ist bloß mit den Kreuzbergern los?« fragte Werner van Bebber Anfang des Jahres im Tagespiegel. Die Kreuzberger, so behauptete er, würden immer gleich auf die Barrikaden gehen. Ob Mediaspree, ob Bethanien, ob Privatschulansiedlung – wenn es irgendwo was zu protestieren gibt, dann tut man das in Kreuzberg.

Und da hat Herr van Bebber natürlich recht: Der Kreuzberger lässt sich nicht regieren, er will mitmischen. Das Volksbegehren und die Unterschriftenliste, so möchte man meinen, sind in Kreuzberg erfunden worden. Jeder Zweite macht bei irgendeiner Initiative mit, engagiert sich in einem Nachbar-

schaftsrat, macht selbst im Privaten Stimmung gegen Edel-Markthallen und Edel-Ärztgehäuser, und manche, herrje, schreiben sogar Kiezzeitungen.

Doch all das, glaubt man dem Tagesspiegel, ist irgendwie nicht gut. Strukturkonservativ sei man bei uns und widerborstig. Das ewige Rumlavieren würde den Fortschritt stoppen. Doch ist es Fortschritt, wenn auch in Kreuzberg, einem der ärmsten Bezirke Berlins, die Mieten steigen, weil skrupellose Immobilienhaie Häuser im Hunderterpack kaufen? In der Statistik mag es sich gut machen, wenn nur noch Besserverdiener in Kreuzberg leben, doch wo gehen die hin, die sich das

Leben hier dann nicht mehr leisten können?

Wenn Werner van Bebber über Kreuzberg schreibt, dann hört sich das an, als würde er sich über ein ungezogenes Kind beklagen. Immer Widerworte, nie Stillsitzen und sich nicht die Zähne putzen. Das mag zwar für so manchen Kreuzberger zutreffen, geht aber am Kern der Sache vorbei. Ruhe ist eben gerade nicht die erste Bürgerpflicht. Demokratie braucht auch immer jemanden, der nachschaut, ob sie noch funktioniert. Wenn ich mir meinen Bezirksbürgermeister wähle und dann vier Jahre lang wegschaue, dann täte es auch genauso gut ein genealogisch legitimier-

ter Monarch. Statt sich zu beschweren, dass die Kreuzberger immer was zu meckern haben, wäre es deutlich angebrachter, sich z. B. dafür einzusetzen, dass Volksbegehren von der Politik endlich ernstgenommen werden.

Überhaupt Volksbegehren: Wie war das noch? Nur die Kreuzberger sind es, die immer was zu mäkeln haben? Waren es nicht die Tempelhofer, die ihren Flughafen behalten wollten? Kommt die Genussinitiative, die das Rauchen in Kneipen wieder erlauben möchte, nicht aus Friedrichshain? Und hat der Pro Reli e.V. seinen Sitz nicht in Schmargendorf?

Doch darum geht es anscheinend sowieso nicht. Kreuzberg wolle proletar-

isch und anarchistisch bleiben, so ist es dem Artikel zu entnehmen, und der Autor stört sich sichtlich daran. Doch proletarisch, das ist Kreuzberg weiß Gott nicht mehr. Arm vielleicht, aber von Arbeiterklasse ist hier nichts zu spüren. Stattdessen eine bunte Mischung aus Menschen, die sich zumeist bewusst dafür entschieden haben, hier zu leben. Und der Anarchismus? Nun ja, das stimmt irgendwie. Ein bisschen Anarchismus steckt hier in jedem. Und das ist auch einer der Gründe, warum ich mich hier so sauwohl fühle. Außer vielleicht, wenn sie mich mal wieder zur Verzweiflung treiben, all die Verrückten, Aktivisten und Gutmenschen hier.

Winter in Berlin

Willy Wusel im Schnee

Ich habe jetzt zwei Wohnsitze. Noch verbringe ich den Großteil meiner Zeit in Kreuzberg, aber hie und da besuche ich einen Teil meiner Familie im Süden. So geschehen Anfang Januar. Während in Berlin, wie mir zu Ohren gekommen ist, bittere Kälte herrschte, war es in München zwar knackig kalt und sonnig, aber Schnee gab es keinen. Und das, obwohl wir uns ja weniger als eine Stunde von den bayerischen Ski-gebieten entfernt befinden. Schade, ich bin ein regelrechter Schnee-Fan müssen Sie wissen.

Auf der Rückfahrt dann die Überraschung:

schon in Bayreuth Pulverschnee und in Leipzig dann versank ich fast gänzlich darin. Wahnsinn!!! Und das Allerbeste kam noch: auch in Berlin erwartete mich die weiße Pracht. Die Hasenheide glich einem Narnia direkt vor der Haustür, die morgendlichen Gänge entlang des Landwehrkanals einem Winter-Wonderland. Die Luft war klar und sauber, keine Dealer, die schon in den frühen Morgenstunden wie die Hühner auf der Stange die Rückenlehnen der Bänke in der Hasenheide belagerten. Alles anders, alles verzaubert.

Aber wo waren die ganzen Duftmarken meiner Hundedamen aus der Nachbarschaft? Die ganzen Häufchen, die meine Kollegen normalerweise so demonstrativ auf Baumscheiben und Gehwegen hinterlassen? Die Schneedecke begrub all die interessanten Informationen unter sich. Zeitunglesen fiel mir nun deutlich schwerer als sonst. Aber was machte das schon? Doch dann die Ernüchterung: Tauwetter. Alle Wege verwandelten sich in kürzester Zeit zu Rutschbahnen. Ich glaube, meine Menschen hätten nie im Traum daran gedacht, dass für einen

Kreuzberg-Spaziergang jemals Spikes notwendig werden könnten. Dieser Zustand hielt einige Tage an. Die Wiesen wurden auch mehr und mehr zu Rutschbahnen, so dass ich doch etwas vorsichtiger werden musste. Ferner fingen die ohnehin kalten Pfoten durch den gestreuten Sand und den Rollsplitt an zu brennen.

Endgültig hatte ich im wahrsten Sinne des Wortes die Schnauze voll, als ich sportlich wie gewohnt im Park auf eine Tischtennisplatte sprang, losschlitterte, über dem Netz noch gerade die Füße heben konnte, um dann mit Salto vorwärts

von der Platte zu fallen. So langsam tauen die Wege nun endlich wieder auf. Die schrumpfende Eisdecke gibt alte Hundehaufen, Unrat aller Art, aber auch verschollene Duftmarken frei. Sie waren quasi konserviert und treten nun wieder ans Tageslicht. Das ist spannend, ich erfahre sogar noch, was in der Hundewelt Kreuzbergs während meiner Abwesenheit Anfang Januar passiert ist. Meine Pfoten tun auch nicht mehr weh und ich trage ihn wieder, den Duft der Stadt – unverfälscht und pur. Draußen ist es trüb, nass und dreckig. Winter in Berlin.



Auto nach Lust und Laune

www.cambio-CarSharing.de
030-91206791

cambio
CarSharing

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Mit heiler Haut davongekommen

Chancen beim Vorgehen gegen einen Bußgeldbescheid

Immer wieder werde ich gefragt, ob überhaupt Chancen bestehen, etwas gegen einen Bußgeldbescheid zu unternehmen. Daher nachfolgend einige generelle Hinweise zu Ihren Rechten. Vorab folgender Tipp: wenn eine Verkehrsrechtsschutzversicherung eingreift, kostet Sie die Verteidigung in einem Bußgeldverfahren nichts.

Bei Bußgeldbescheiden gilt es zunächst, schnell zu reagieren. Ist der Bußgeldbescheid einmal zugestellt, muss schleunigst Einspruch eingelegt werden. Die 2-Wochen-Frist ist zu beachten. Bei Blitzern bestehen grundsätzlich gute Chancen, aus dem Verfahren mit heiler Haut herauszukommen. So leiden diese Bescheide gelegentlich an Verfahrens- oder Messfehlern, die der ungeschulte Bürger nicht erkennen kann. Für den Verkehrsanwalt immer wieder höchst interessant: Meldet man sich zur Akte und fügt die erforderliche Vollmacht des Mandanten bei, kommt nicht nur in Einzelfällen postwendend ein Brief der Bußgeldstelle, dass das Verfahren eingestellt wurde. Nach meiner vorsichtigen internen

Statistik ist das bei 20-30 % der »Blitzermandate« der Fall. Ein Zufall?

Thema Laser: Hier ist Arbeit angesagt, denn hier heißt es oftmals, das Verfahren bis zum Amtsgericht durchzuziehen. Erst durch eine taktische Befragung der Polizeibeamten in der sog. Hauptverhandlung vor dem Amtsrichter kann den Beamten auf den Zahn gefühlt werden, ob denn alles nach den strengen Regeln des Gesetzgebers bei der Messung verlief. Ich bitte um Verständnis, dass zu den Einzelheiten Stillschweigen geübt wird.

Weiteres Thema: Bußgeld wegen angeblicher Verursachung eines Verkehrsunfalls. Gute Chancen für Sie, dass das Verfahren eingestellt wird. Oft streitet man sich ja schon mit der gegnerischen Versicherung über die Schuldfrage. Diese komplizierte Frage will der Amtsrichter oft nicht klären und drückt ein Auge zu, wenn der Anwalt einen entsprechenden Antrag stellt. Sofern nicht eingestellt wird, senkt der Richter teilweise das Bußgeld unter die Punktegrenze – auch ein Erfolg. Typischer Fall bei »Glatteisunfällen«, daher merken

für die kalte Jahreszeit. Zum Thema Punkte: Wer bereits ordentlich Punkte gesammelt hat, begeht geradezu einen Kardinalfehler, den Bußgeldbescheid zu akzeptieren. Hier sollte man sich gut beraten lassen, denn durch eine strategische »Salamitaktik« kann man in bestimmten Fällen bewirken, dass die alten Punkte bereits tilgungsreif sind.

Wie ist die Kostenfrage? Alle Verfahren deckt eine entsprechende Verkehrsrechtsschutzversicherung. Im schlimmsten Fall bleibt es beim Bußgeld. Es kann auch nicht schlimmer werden, denn ein geschulter Anwalt zieht rechtzeitig die Notbremse durch Rücknahme des Einspruchs – man kann also nichts verlieren.

Der Verfasser dieses Artikels, Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann, ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Weitere Informationen im Internet: ra-hartmann.de. Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin und Oranienburg (Jüterboger Str. 10, Tel. 69598400).

Geburtstage im Kiez

Nova und Tina feiern

Am Freitag, dem 30. Januar gab es im Kiez



gleich zwei Geburtstage zu feiern: Das »Nova« in der Urbanstraße beging sein zehnjähriges Bestehen unter Wirtin Tatjana. Geboten wurde, passend

zur Jahreszeit, sommerlich lebensbejahende, karibisch-lateinamerikanische Livemusik, aus Rücksicht auf die Nachbarn allerdings leider nur bis halb elf. Zudem gab es Tanz sowie ein üppiges Geburtstagsbuffet.

Desweiteren zelebrierte ein weiteres Urgestein der Kreuzberg-61er Kneipenszene sein dreißigjähriges Dasein auf diesem Plane-

ten: Tina, bekannt als »Yorckschlösschen« und »Turandot«.

Die KIEZ UND KNEIPE gratuliert. pi



Fotos: pi

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG

Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon. 030-691 58 34 • www.hammett.krimis.de

PAC PercussionArtCenter
Dudu Tucci

Percussionunterricht:
Conga, Samba, Maracatu, Tinko, Timba, Samba-Reggae, Trommeln für Frauen, Panderó, Schlagzeug, Gruppen und Einzelunterricht

Tanzunterricht: Afro-Tanz mit live-Musik, Salsa, Standard

Tonstudio: Logic, ProTools, Mac Pro

Wir vermieten auch Räume für Proben, Unterricht und einen schönen 150m² großen Saal für Partys und Feiern.

030 693 55 95 | www.pac-berlin.de | www.dudu-tucci.com

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Risikomanagement

Generalagentur Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zuerich.de, www.zurich.de/chamier

M+K Bestattungen Claudia Marschner
Telefon 69 40 97 31

Tag und Nacht erreichbar

Fidicinstraße 42, 10965 Berlin

Nemrut-Apotheke

Sohnstr. 35
10961 Berlin
Tel. 030/6915868
Fax 030/69041778

Homöopathie und individuelle Feinbereitungen seit 1893





Fotos: Ehrentraut, Plaul

Duplex statt Multiplex

»Yorck« und »New Yorck« laden zu anspruchsvollem Mainstreamkino ein

Es war ein gutes Jahr, um ein Kino aufzumachen, 1953, als sich die Menschen auch finanziell langsam vom Zweiten Weltkrieg erholt hatten. Zwar gab es etliche Kinos in unmittelbarer Nachbarschaft, doch das war damals noch kein Problem, als im Gebäudekomplex Riehmers Hofgarten das einzige Kino der Gegend eröffnet wurde, das bis heute überlebt hat: Das »Yorck« in der Yorckstraße. Jahrelang lief alles gut. Das »Yorck« war ein typisches Bezirkskino und besorgte das Nachspiel für die Lichtspieltheater am Ku'damm.

Doch als in den Siebziger Jahren das große Kinosterben einsetzte, sah sich

der damalige Besitzer Friedrich Wilhelm Foss gezwungen, das Kino zu



PRUNKVOLLE FASSADE, schmuckloser Eingang, großes Kino. Seit über 50 Jahren werden in der Yorckstraße cineastische Träume wahr.

Foto: pi

verkaufen. Nach einigem Hin und Her fand sich 1978 schließlich eine Gruppe um Georg Kloster und Ingo Steen-

werth, beide Mitarbeiter im »Bali«, die das »Yorck« übernahmen.

Anfangs wurde das Kino eher auf Verschleiß gefahren. War etwa einer der 50er-Jahre-Sitze kaputt, dann riss man ihn

kurzerhand raus, ohne ihn zu ersetzen. Doch mit Manfred Salzgeber hatte man sich einen Mann ins Boot geholt, der es verstand, Programm kino zu machen.

1979 wurde die Yorck-Kino GmbH gegründet, die begann, weitere Berliner Kinos zu übernehmen. So war es dann auch möglich, das »Yorck« ein Jahr später für zwei Jahre komplett zu schließen und (mit staatlichen Fördermitteln) komplett neu zu bauen. Aus einem Saal waren zwei geworden, das »Yorck« und das »New Yorck«, das Programm blieb das gleiche.

Und heute? Ein reines Arthouse-Programm

rechnet sich nicht in einem Kino mit insgesamt immerhin 323 Plätzen, auch nicht in Kreuzberg. Und doch legt man Wert auf ein anspruchsvolles Programm. »Innerhalb des Programmsegments der Mainstream«, nennt Steenwerth den Spagat zwischen Marketing-Entscheidungen und Filmkunst. So finden sich auf dem Spielplan sowohl niveauvolle Streifen aus europäischer Produktion, als auch Hollywood-Blockbuster.

Das Publikum jedenfalls weiß die Mischung zu schätzen, und das »Yorck« ist regelmäßig gut besucht – den Multiplexen und dem DVD-Player zum Trotz. rsp



- über 70 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0175 48 93 206 · www.rat-pack-lounge.de

Bierkombinat Kreuzberg

We-Bie-trinkt, hilft der Landwirtschaft

<p>Mantuffelsstraße 53 10999 Berlin Tel. 030 23132805 info@bier-kombinat.de</p>	
---	---

www.bier-kombinat.de

*Badisch-Elsässische Küche
an der Marheinekehalle
täglich wechselnder Wintertisch
Küche von 9 - 23 h*

Hotel - Restaurant - Bar Matzbach

Marheinekeplatz 15 - 10961 Berlin
Reservierungen 030 - 612 02 312
www.matzbach-berlin.de
e-mail: matzbach-berlin@gmx.de

Piraten und Transvestiten

Wöchentlicher Filmabend bei Mrs. Lovell

Nicht nur in den etablierten Lichtspielhäusern des Bezirks kann man anspruchsvolle Leinwandunterhaltung genießen, auch im Hinterzimmer des Mrs. Lovell gibt es seit Januar Futter für Cineasten, und zwar jeden Mittwoch ab 21 Uhr.

Die kneipenöffentliche Aufführung von DVDs mit Beamer und Leinwand ist nach Entrichtung einer jährlichen Gebühr vollkommen legal – allerdings ist Außenwerbung mit den Filmtiteln nicht erlaubt. Deshalb muss das Kino-

programm im Mrs. Lovell am Tresen erfragt werden, und wir verraten hier nur, dass im Februar transylvanische Transvestiten, prima Piraten und skrupellose Schachspieler die Leinwand bevölkern werden. cs

96 Hours

Ein Action-Film zuviel für Robert S. Plaul

Eigentlich funktionieren ja alle Action-Filme nach dem gleichen Schema: Der Held, oft Opfer von Verleumdungen oder ungerechtfertigten Anschuldigungen, kämpft alleine gegen den Rest der Welt, besiegt alle Bösewichte und rettet damit sein Vaterland, seinen besten Freund oder seine minderjährige Tochter. Bei guten Action-Filmen ist dieses Schema so in die Handlung verwoben, dass es nicht weiter stört. Bei »96 Hours« (die Übersetzung des amerikanischen Titels »Taken«) ist es omnipräsent.

Kim, die 17jährige Tochter von Bryan Mills

(Liam Neeson), einem ehemaligen Ermittler im Staatsdienst, wird bei einem Urlaub in Paris, den sie nur zusammen mit ihrer Freundin unternimmt, von einer Frauenhändlerbande entführt. Bryan, der die Entführung am Telefon mitbekommen hat, weiß, dass er nur etwa 96 Stunden hat, um seine Tochter zu finden, denn nach dieser Zeit fehlt erfahrungsgemäß jede Spur von Frauenhändleropfern. Er reist nach Paris, nimmt die Verfolgung auf – und schießt, tritt und sticht alles und jeden nieder, der sich ihm in den Weg stellt. Auch vor brutaler Folter macht er nicht

halt. Damit wird der Held selbst zur ambivalenten Gestalt – auch wenn das von den Filmmachern vermutlich nicht bezweckt war. Der Film ist so heftig darum bemüht, das Klischee des um seine Tochter kämpfenden Vaters aufzurufen, dass er sich bei den Kampfszenen regelmäßig jenseits des guten Geschmacks bewegt. Für Freunde gut choreographierter Prügeleien mag dieser Film etwas sein, die Pressevorführung zur Frühstückszeit jedenfalls war ob der Brutalität des Dargebotenen eine Zumutung für den Rezensenten. Ab 19. Februar im Kino

Zweifel und Unausgesprochenes

Cordelia Somhammer und *Robert S. Plaul* haben »Glaubensfrage« gesehen

An der katholischen Schule St. Nicholas in der Bronx wird 1964 Donald Miller (Joseph Foster II.) als erster schwarzer Schüler aufgenommen. Die gestrenge Schulleiterin Schwester Aloysius (herrlich altjüngferlich: Meryl Streep) sieht mit Argwohn, dass der Junge vom charismatischen und weltoffenen Pater Flynn (Philip Seymour Hoffman) mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt wird. Sie überzeugt die junge naive Lehrerin Schwester James (Amy Adams) die Augen offen zu halten. Warum ist der Junge so merkwürdig still, als er von einer Unterredung mit dem Priester zurück in die Klasse kommt? Ist die Umarmung von Pater Flynn mehr als nur

Trost für einen Außen-seiter?

Schwester Aloysius ist überzeugt von der Schuld



ZWEI NONNEN AM ZWEIFELN. Amy Adams und Meryl Streep stellen sich die Glaubensfrage.

Foto: Andrew Schwartz

Pater Flynn's, Schwester James zweifelt daran. Der Mutter von Donald (Viola Davis) scheint es fast egal zu sein – doch sie ist auch eine liebende Mutter. Und Pater Flynn, der von der Rektorin in

die Ecke gedrängt wird, scheint zwar unschuldig zu sein, hat aber doch ein Geheimnis, das er vor

der Nonne und dem Zuschauer verbirgt. Es ist immer das Unausgesprochene, das den brillanten Wortgefechten der Protagonisten seinen ambivalenten Reiz verleiht. Nie wird der Verdacht

der Nonnen beim Namen genannt, nie streitet der Priester irgendetwas ab. Der Zuschauer wird mit in diesen Sog des Misstrauens gezogen und begegnet den Figuren des Films schwankend zwischen Sympathie und Zweifel. Dieses Gefühl wird durch die subjektive Kameraführung und die geradezu symbolischen Einstellungen unterstützt.

John Patrick Shanley, Autor des Off-Broadway-Stücks, auf dem der Film basiert, hat auch die Kinoadaption verantwortet und Regie geführt. Sein Film ist absolut sehenswert, und die fünf Oscar-Nominierungen für Streep, Hoffman, Adams, Davis und die Drehbuchadaption kommen nicht von ungefähr.

Ab 5. Februar im Kino.

Foul bei der Filmförderung

Was kaum noch jemand geglaubt hätte: »Operation Walküre« hat es jetzt doch noch in die Kinosäle geschafft. Völlig egal, ob der Film nun ein cineastisches Meisterwerk oder übler Schund ist – letztlich ist er eigentlich ein Schlag ins Gesicht für all die kleinen Kulturschaffenden in Berlin, die sich für ihre Kunst mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg um öffentliche Gelder bemühen. Wer schon einmal einen Antrag gestellt hat, kennt das: Geld gibt es nur, wenn der Antragsteller per Unterschrift versichert hat, dass er nichts mit Scientology zu tun hat. Zuschüsse sind ganz direkt an diese Zusicherung gebunden. Es geht also gar nicht darum, ob ein bekennender Scientologe die Ikone des deutschen Widerstandes in einem Film verkörpern darf. Dagegen ist es ein Skandal, wenn ein Film mit vier Millionen Euro aus Landesmitteln gesponsort wird, der von einem führenden Mitglied der Scientology mitproduziert wird. Denn Tom Cruise spielt in dem Film eben nicht nur den Hitler-Attentäter sondern firmiert auch als ausführender Produzent. Eigentlich hätte er nach den Vergaberichtlinien des Landes unterschreiben müssen, dass er mit Scientology nichts zu tun hat. Diesen Wisch würde ich gerne mal sehen.

Peter S. Kaspar

Stummfilm meets High-Tech

Peter Ehrentraut erlebt »Faust« in der Heilig-Kreuz-Kirche

Bei Stummfilm denkt mensch im Allgemeinen an ratternde Projektoren, etwas zappelige Bilder, Laufstreifen und Fussel und weniger an HighTech. Wer sich am 17. Januar in der Heilig-Kreuz-Kirche zur Vorführung von Friedrich Wilhelm Murnaus »Faust« einfand, wurde eines Besseren belehrt.

Nach anfänglichen technischen Schwierigkeiten startete der »Faust« durch – von DVD. Nicht ein Kratzer, gestochen scharfe Bilder, dazu Livemusik von der kircheneigenen Orgel, gespielt von Carsten-Stephan Graf v. Bothmer. Und auch hier eine Technik, von der der gute Herr Murnau wahrscheinlich nicht einmal zu träumen wagte.

Dieweil es keine feste Partitur gibt, wurde und wird zum laufenden Film improvisiert. Das heißt: der Organist muss Sichtkontakt zur Leinwand haben, um

die Handlung angemessen untermalen zu können, weshalb die Orgel in Stummfilmkinos ent-



FLACHBILDSCHIRM STATT RÜCKSPIEGEL. Der Arbeitsplatz von Stephan von Bothmer.

kehrt, verfolgen kann. Stephan von Bothmer löste dieses Problem mit einer auf die Leinwand gerichteten DV-Kamera, die über Laptop mit einem Flachbildschirm verbunden war.

Murnaus »Faust – eine deutsche Volkssage«, uraufgeführt 1926, bietet ein Feuerwerk von damals wegweisenden Kamera- und Trickeffekten vor romantisch-expressionistischer Kulisse, damit beginnend, dass der Erzengel Michael und Mephisto darum wetten, ob es Mephisto gelingt, dem greisen Faust seine Seele abzujauchen. Schafft er es, soll ihm die Welt Untertan sein... Sehenswertes, großes

Sehenswertes, großes

Stummfilmkino mit großartigen Schauspielern und ebenso großer Bildsprache, raffiniert unterstützt durch Stephan von Bothmers perfekt auf die Handlung abgestimmtes Orgelspiel, und das ganze in der Kulisse der Heilig-Kreuz-Kirche – ein echtes, ungewöhnliches Kinoerlebnis. Leider war es ein wenig geschmälert durch die für den Raum verhältnismäßig viel zu kleine Leinwand und die, bedingt durch ein schwaches Gebläse, viel zu leise Orgel. Es mangelte leider deutlich an Bombast, und wenigstens ein wenig Projektorenrattern wäre auch schön gewesen.

**** Billardspielen im Kiez ****

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 Pro Reli**
(-) Das Kreuz mit der Ethik
- 2 Obama sein Laden**
(10) Jetzt kann er zeigen, was er kann
- 3 Notwasserung auf dem Hudson-River**
(-) Meisterflieger oder Glücksspiel?
- 4 Grippewelle**
(-) Kreuzberg wie es keucht und krächzt
- 5 Finanzkrise, immer noch**
(2) Von notleidenden Banken und Giftpapieren
- 6 Hessenwahl**
(9) 18+ für die SPD
- 7 Abwrackprämie**
(-) Goldene Zeiten für rostige Karren
- 8 Pro Antirauchverbot**
(-) Schon wieder was zum Unterschreiben
- 9 Papst beendet Schisma**
(-) Dieses Kreuz hat einen Haken
- 10 Hertha jagt Hoffenheim**
(3) Bundesliga erwacht aus Winterschlaf

Von Ethik bis Fußball

Hitzige Debatten an kalten Wintertagen

Wieder haben wir uns für unsere Leser in den Kreuzberger Kneipen herumgetrieben und unsere Ohren gespitzt – voilà, die neuen Tresencharts.

Nach einem Monat Pause schafft die Diskussion um die Zukunft des Religionsunterrichts einen erstaunlichen Wiedereinstieg auf die Eins.

Obama ist endlich vereidigt und sorgt vermehrt für Gesprächsstoff. Von 10 auf 2 – nicht übel.

Einem gewissen Chesley Sullenberger gelingt die Notwasserung eines Airbus A320 im bzw. sogar auf dem Hudson-River. Bei uns landet er auf Platz 3.

Währenddessen hat die Grippewelle Kreuzberg fest in den Griff genommen. Vermutlich wurden letzten Monat erstmalig mehr Taschentücher als Zigaretten geschnorrt.

Die Finanzkrise geht uns einfach nicht aus den Köpfen. Da sind sicher auch die Medien schuld, die mit Wortschöpfungen wie »Giftpapier« aufwarten. Deswegen wechseln wir auch lieber schnell das Thema.

Hessen hat gewählt und rückt noch einmal ins

Zentrum der Aufmerksamkeit. Aber jetzt ist vielleicht auch mal gut. In welchem Bundesland ist der nächste Skandal?

Deutlich näher dran am Alltagsgeschehen des Kreuzberger Kneipengängers war da schon der Neueinstieg auf Platz 7: Die Abwrackprämie für Alt-Autos. Und für wen lohnt sich das? Auf jeden Fall für die Autohändler.

Hurra, ein neues Volksbegehren! Ordnungsamt sei Dank lässt die Rauchverbotsdiskussion den Tresen nicht los.

Und dann war da noch der Papst, der die Exkommunikation der vier Bischöfe der Piusbruderschaft aufhob. Dumm nur, dass einer davon ein vehementer Holocaustleugner ist, gegen den jetzt die Staatsanwaltschaft ermittelt.

Glaube, Liebe und Hoffnung treiben auch die Bundesliga um, die zwischenzeitlich im Winterschlaf steckte. Jetzt geht es weiter, und ausgerechnet Hertha ist unvermittelt auf Platz 2 geraten. Bei uns hat es nur für den letzten Platz gereicht – aber damit haben die Herthener ja auch Erfahrung. rsp

Cindy und Calle kurz vor der Wüste

Einen Monat nach ihrer Abreise haben Cindy und Calle bereits die Hälfte ihrer Afrikatour geschafft. Doch der anstrengende Teil beginnt erst, denn jetzt geht es durch die Sahara.

Die beiden Hobby-Globetrotter hatten sich einen Tag vor Heiligabend mit ihrem vollgepackten Mercedes-Bus auf den Weg nach Gambia gemacht. Ihre bisherige Route führte sie von Kreuzberg aus durch Frankreich und Spanien bis nach Marokko.

Auf ihrem weiteren Weg wollen die Beiden in einem Frauenhaus in Mauritien halt machen und die Geldspenden abliefern, die sie letztes Jahr gesammelt haben.

Über ihren E-Mail-Verteiler berichteten sie jüngst von ihrer Ankunft in Agadir – und jammernten über die ungewohnte Tastaturbelegung in marokkanischen Internetcafés. So lange das ihr größtes Problem bleibt, brauchen wir Daheimgebliebenen uns wohl keine Sorgen zu machen, wenn wir erstmal nichts von ihnen hören – in der Sahara ist die Internetcafé-Dichte vermutlich eher etwas geringer. rsp

DR. HARTMANN & PARTNER RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³

Arbeitsrecht²³ Erb- und Rentenrecht¹²
Verkehrsrecht¹²³⁴ Vertragsrecht¹²⁴

BÜRO ORANIENBURG

BERNAUER STR. 29

ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE

TELEFON: 03301-536300

BÜRO BERLIN

JÜTERBODER STR. 10

BERLIN@RA-HARTMANN.DE

TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

1 = RA DR. HARTMANN, 2 = RA FREUDENBERG, 3 = RA NIKOLAI, 4 = RA OBERHOLLAND



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

1 Zi. Whg. tages-
oder wochenweise
zu vermieten
Sanderstraße/NK
0173-4650046

FRISEUR SALON
ALBRECHT / JOLIC
Zossener Str. 19
10961 Berlin
Tel. 692 58 19

Dienstag - Freitag 9 - 18
Sonntag 7.30 - 13
Montag Ruhetag

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Texti-
lien, Leder, Daun-
betten, Teppichen

Zirkus Urbanum zu Gast im Lernwerkstättenhaus

Jugendprojekt unter neuem Namen an neuem Ort



Hereinspaziert! Hereinspaziert! Hoch verehrtes Publikum, beehren Sie uns mit Ihrem Besuch und erleben sie die wunderbare Welt des Jugendprojektes URBANUM. Lassen Sie sich verzaubern von der Atmosphäre wunderschöner sozialintegrativer Jugendarbeit nach Paragraph 13.1.

Tauchen Sie ein in die Welt der Abenteuer im Umgang mit interessierten und bewegenden Jugendlichen ab 16 Jahren, die ihre Künste und Fertigkeiten zu voller Entfaltung bringen und ein anschauliches und unterhaltsames Programm für sich und Sie präsentieren. Sozialintegrative Jugendarbeit nach Paragraph 13.1. erfordert die stetige Bereitschaft der jugendlichen Akteure zu stetiger Fortbildung und dem Streben nach vollkommener Perspektiventwicklung für das eigene Leben und Zukunftsgestaltung in der Manege der drohenden Arbeitslosigkeit, raubtierartigen Sachbearbeitern, politischer Trick- und Blendenummern, nicht ernst gemeinten Clownereien der unwirklichen Wirtschaftswelt und dafür lebensgefährlichen Hochseilakten und windigen Trapeznummern auf dem Gebiet der Jugendkriminalität.

Der Zirkus URBANUM hat sich seit dem 1. Januar in den Räumen der 5. Etage des Lernwerkstättenhauses in der Urbanstraße 44 in Trägerschaft des Nachbarschaftshauses niedergelassen, nachdem er in den vergangenen Jahren unter dem Dach der PLANTAGE auf der Schaustelle Hasenheide/Ecke Fichtestraße um willige Überlebens-Künstler und interessiertes Publikum geworben hatte.

Unter der Anleitung und der Choreographie der bezaubernden Zirkusdirektorin U. Benzerari und des stahlharten Raubtierdompteurs J. Henze lädt URBANUM nun zu zwei wöchentlichen Aufführungen am Montag und am Samstag ein und hat es in kürzester Zeit geschafft, die ersten acht jugendlichen Künstler für das Programm und die Präsentation zu begeistern und zu gewinnen.



Schon nach zwei Wochen Training konnte eine erste »Auslandstournee« nach Rostock-Warnemünde unternommen werden, wo die munteren Schausteller von überraschten Jugendherbergsestern und verzückten Herbergsgästen aufgenommen und umjubelt wurde.

Unter diesem guten Stern hat sich URBANUM einiges an Attraktionen für das Jahr 2009 zum Ziel gesetzt: eine Verzückung der Sinne durch

kulinarische Fertigkeiten in Kooperation mit der Kinderküche e.V. und anschließender lukullischer Präsentation in der Düttmann-Siedlung und eine durch Live-Acts und historischer Weitsicht begleitete Eroberung und Zurschaustellung des Graefe-Kiezes. Beides erfordert ein hohes Maß an mutiger und lebendiger Mitarbeit und perfektem Zusammenspiel zwischen den darbietenden Künstlern und dem Managenpersonal.

Wir laden an dieser Stelle herzlich ein zu den jederzeitigen öffentlichen Vorführungen und Rundgängen durch die zauberhafte Welt des Zirkus URBANUM (Sozialintegrative Jugendarbeit nach Paragraph 13.1. im Lernwerkstättenhaus Urbanstraße 44). Juerka Henze



Termine im Nachbarschaftshaus

Sonntag, 15.02., 15-18h
Flohmarkt im Kreuzberger Stadtteilzentrum, Trödel & Brauchbares, Kitsch & Kunst für Groß und Klein, Standgebühr: ein selbstgebackener Kuchen. Lausitzer Str. 8 (U1 / U15 Görlitzer Bhf). Anmeldung unter 612 66 66

Montag, 16.02., 17-19h
Kreuzberger Erzählalon im Nachbarschaftshaus, Thema: »Mein Berlin im Morgengrauen« Um Anmeldung wird gebeten bei Frau Hagemann oder Frau Neumüller, 690 497 0

Donnerstag, 19.02., 14.30 – 17.30h
Koch-Workshop: Kulinarische Reise durch Irans Provinzen Kosten: 12 € Anmeldung bis 17. Februar bei Nasrin Wisotzki Tel: 460 67 964.

Sonntag, 22.02., 16.00 – 18.00h
Faschings-Tanz-Tee mit Kostüm-Prämierung Eintritt 3 €. Information unter 693 58 35

Mittwoch, 04.03., 10h
Frauenfrühstück .Kosten: 4 € anschließend 11h: Vietnam – Ein politischer Reisebericht, Vortrag und Präsentation durch Markus Runge, kostenlos.

Geschichten über »mein Berlin im Morgengrauen«

Der Erzählalon im Nachbarschaftshaus bietet Raum für Menschen mit Erlebnissen und Erinnerungen

»Im Morgengrauen suchten wir uns ein Frühstückscafé.« - »Ich saugte den Geruch des neuen Tages ein, aber die Nacht saß mir noch tief in meinen Knochen...« »... dann saß ich vergnügt in meinem Auto und beobachtete wie das aufgehende Licht die dunklen Nachtwolken vertrieb und freute mich auf diesen besonderen Tag.«

Erst als Erzählung gewinnt unser Leben Gestalt. Es besteht aus mindestens einer großen

und vielen kleinen Geschichten. Bedeutsame und einmalige Ereignisse haben sich oft wie Fotos in unserem Gedächtnis eingepreßt, andere wiederum können erst durch Anregungen oder auf Nachfragen hervorgeholt werden.

Im Erzählalon können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen jeden Monat zu einem Thema ein kleines Ereignis aus ihrem Leben erzählen. Es muss keine spektakuläre Geschichte sein; oft sind es gerade die kleinen

Details, die für das eigene Leben wichtig waren oder noch sind.

Der Erzählalon ist für Menschen, die Geschichten lieben. Er bietet einen Raum, in dem Menschen sich mit ihren Erlebnissen und Erinnerungen begegnen können. Die Geschichten werden erzählt ohne bewertet zu werden - so bleibt das Gesprochene gewahrt.

Wer denkt »Ach ich kann ja gar nicht erzählen!«, der kann es bei uns praktisch lernen. Wie

jedes Handwerk kann auch das Geschichten-erzählen geübt werden.

Erzählen hat im Nachbarschaftshaus eine lange Tradition. Geschichten von Zeitzeugen wurden in einer Dokumentation festgehalten oder im Erzählcafé präsentiert. Der Erzählalon will an dieser alten Tradition anknüpfen und Menschen zusammenführen, um Lebensgeschichten zu lauschen und sie zu erzählen.

Thema im Februar: »Mein Berlin im Mor-

gengrauen«. Was passiert im Morgengrauen auf der Straße, in Kneipen, in Büros oder zu Hause. Zeit: 16. Februar 2009 17:00 – 19:00 Uhr

Thema im März 2009: »Ein freundlicher Blick, ein nettes Wort ...«

Thema im April 2009: »Mein Klempner, mein Bäcker, mein Briefträger...«
Die Salonieren vom Treffpunkt Erfahrung Rosa Neumüller und Gela Kuschel freuen sich auf Sie und ihre Geschichten.

Zur Braustube

Hauptstraße 1, 78655 Dunningen, Inh. G. Oblak, Tel. 07403/91373

Ungarische und Deutsche Küche
Dienstags (außer an Feiertagen) Weizentime
Mo. bis Fr. von 16 - 18 Uhr, Felerabendbier
 (außer an Feiertagen)
Immer Freitags ein Getränk zu 1€, immer im Wechsel (außer an Feiertagen)

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 16 Uhr bis 1 Uhr
 Fr., Sa. und Sonntag 10 Uhr bis 1 Uhr

BRAUHAUS SÜDSTERN



Hausgebraute Biere frisch vom Fass!

Regelmäßig Live-Musik!

Brunch-Buffer an Sonn- und Feiertagen

Großer sonniger Biergarten im Volkspark Hasenheide

NEU: Mo-Sa Mittagstisch ab 4,95 €

Montag - Samstag 12 bis 1 Uhr
 Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr

Tel 69001624 Fax 69001625
 www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
 10967 Berlin

FitnessCenter atB



NEU

Ab März im Angebot: Präventionskurse von Krankenkassen gefördert!

Sie nehmen an Yoga oder Wirbelschule teil, die Kasse zahlt!

Am Tempelhofer Berg 6 693 40 40
 www.fitnesscenter-atb.de

Von Käse und Weinen

Genussabend bei Hammers Weinkost

Käse ist nicht nur Genuss, sondern auch Kommunikation. Das erfuhren die Teilnehmer des Seminars »Spaß am Käse – Genussabend mit Käseliebhaberin Manuela Sporbert« neben dem Ziel, einen schönen Abend mit einander zu verbringen und etwas über Käse zu lernen. Entsprechend der Jahreszeit lag der Schwerpunkt auf Winterkäsesorten, die zu wahren Gaumenfreuden anregen.

Mit viel Kompetenz, Herz und Seele präsentierte die gelernte Hotelfachfrau Manuela Sporbert in Hammers Weinkost in der Körtestraße

zwölf verschiedene Käsesorten aus vier Käsefamilien, zeigte, wie man Käse mit welchem Messer schneidet, was bei der Verkostung zu beachten ist, wann ein Käse noch okay ist und wann man ihn am Besten entsorgt.

Engagiert beschrieb sie die Käseherstellung von der Trennung der festen Bestandteile der Rohmilch, das Einlaben oder »Dicklegen« der Milch, was beim Bruch schneiden passiert, über Nachwärmen, Pressen, Salzbad bis hin zur Käserreifung. Details zu einzelnen Käsesorten, deren Herstellung, Reife und Herkunft wurden auch dem Laien auf interessante Art vermittelt und durch aufschlussreiche Anekdoten garniert. Aufgeklärt wurden

die Seminarteilnehmer auch über Details zu den Gütesiegeln AOC und DOC, die es in Europa für bestimmte Käsesorten unter anderem in Frankreich, Italien und der Schweiz gibt, sowie über Bio fermière und industrielle Herstellung.

Gereicht wurden vorwiegend französische Käsesorten, hergestellt aus Kuhmilch, Ziegen-



WEIN UND KÄSE erfreuten den Gourmet-Gaumen (Symbolfoto)

Foto: rsp

und Schafsmilch, je eine Käsesorte aus Holland und Deutschland rundeten das Seminarangebot ab. Gereicht wurden dazu Weine aus dem eigenen Sortiment entsprechend der Käse-Region (so auch der empfehlenswerte Hauswein »Von Früh bis Spät« aus ausgesuchtem Früh- und Spätburgunder trocken), Walnüsse, Obst, Olivenöl, Gelees und hausgemachtes Chutney. Tipps über Weintemperatur, auf was bei der Weinauswahl zu achten ist, Tipps für Vegetarier und zu Alternativen zum Alkohol rundeten das Ganze ab.

Alle Käsesorten waren ausnahmslos aus Rohmilch hergestellt. Darauf legt Manuela Sporbert, neben der Herkunft,

sehr viel Wert in ihren Seminar- und Ladenangeboten.

Aus der Familie der Weichkäse wurden der »St. Maure«, der »Tomme de Chèvre«, der »Phitiviers au Foin« mit seiner Heuschicht, der »Brie de Nangis« und der Rotschmierkäse »Rügener Block« vorgestellt. Dazu gab's Aufklärung über die verschiedenen

Arten von Weichkäse wie den Camembert, Brie, Langres. Aus der Familie der halbfesten Schnittkäse wurden der Morbier (den es auch mit pasteurisierter Milch gibt) und der kugelförmige »Gaperon« mit Knoblauch- und Pfeffergeschmack

präsentiert, aus der Familie der Hartkäsesorten gab es Gouda mit Brennessel und den »Comté«. Den Abschluss des Abends bildeten der mildere Blauschimmelkäse »Forume d'Ambert« mit seiner typischen Blockform und der kräftigere »Roquefort«. Alle vorgestellten Sorten fanden großen Anklang und zeigten auch, wie verschieden Geschmäcker sind und sein dürfen.

Weitere Informationen, Seminare und Angebote rund um Hammers Weinkostbar in der Körtestraße 20 finden sie unter www.hammers-wein.de oder direkt im Laden. Da die Plätze für Seminare begrenzt sind, wird um Voranmeldung gebeten. ma



KOMAG
 BERLIN
 BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0



Carabao
BAR

Mit klimatisiertem Rauchersalon!
Best original Thai-Food Restaurant
Homestyle Cooking

Öffnungszeiten: Täglich ab 15:00 - Küche bis 24:00 Uhr
Hornstraße 4 - 10963 Berlin
Telefon: 030 21753082 - www.carabao-bar.net

RechtsanwältInnen in Ihrem Kiez

Udo Grönheit Christiane Dorka Winnie Eckl

Tätigkeitsschwerpunkte:

Strafrecht	Sozialrecht	Familien- und
Ausländerrecht	Ausländerrecht	Scheidungsrecht
Wehrrecht		Arbeitsrecht
		allgemeines Zivilrecht

Hasenheide 12 (Am Hermannplatz) Tel.: +49-(0)30- 691 20 92
D - 10967 Berlin Fax: +49-(0)30- 691 11 26

<http://www.rechtsanwalt-groenheit.de>



Murray's
Irish Pub

www.murraysbar.de
Tel. 030 22495054

Live music every
Friday & Saturday

Erkelenzdamm 49 10999 Berlin

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63

Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung



Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Ihr habt ja sogar zwei Filmseiten diesmal – wie kommt das denn?

lätzig, jetzt muss unser Chefredakteur immer drei Sorten Bier kaufen.

unser Chefredakteur ist so fotoscheu. Und außerdem wurde uns klar,

Wir haben uns den ganzen Januar über irgendwie wie im falschen Film gefühlt, und tragen diesem Umstand nun Rechnung.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Wie, immer noch vergrüppelt?

Na wenn's weiter nichts ist... Kann es sein, dass Ihr immer nur ans Sau-fen denkt?

Wie, immer noch vergrüppelt?

Na wenn's weiter nichts ist... Kann es sein, dass Ihr immer nur ans Sau-fen denkt?

Mittlerweile hat die Seuche die andere Hälfte der Redaktion befallen, die befindet sich aber inzwischen auch auf dem Weg der Besserung.

Nicht nur! Immerhin ist die Winterpause der Bundesliga endlich vorbei.

Und die Frauen?

Danke, denen geht es gut.

Und was gibt's sonst so Neues bei euch?

Wir haben in der Tat was neues, genauer gesagt einen neuen Wolfram. Der kommt zwar aus 36, aber ansonsten ist er prima und wir haben uns entschlossen, ihn zu behalten. Naja, und dass er nur dunkles Bier trinkt, ist etwas

Wie, immer noch vergrüppelt?

Na wenn's weiter nichts ist... Kann es sein, dass Ihr immer nur ans Sau-fen denkt?

Wie, immer noch vergrüppelt?

Na wenn's weiter nichts ist... Kann es sein, dass Ihr immer nur ans Sau-fen denkt?

War eigentlich fest eingeplant für dieses Jahr, und zwar lebensgroß als Starschnitt, aber wir haben keine Frau gefunden, die sich dafür hergegeben hätte, und

Wie, immer noch vergrüppelt?

Na wenn's weiter nichts ist... Kann es sein, dass Ihr immer nur ans Sau-fen denkt?

Wie, immer noch vergrüppelt?

Na wenn's weiter nichts ist... Kann es sein, dass Ihr immer nur ans Sau-fen denkt?



Kopf- & Bauchkultur!

Augustiner vom Fass



Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen

Am Südstern
Körtestraße 21
Fon & Fax 030 - 692 18 75
im Winter ab 17.00 Uhr

Gasthaus
Valentin

Narren und Jecken dürfen feiern

Andernorts spricht man gerne von der fünften Jahreszeit. Beim Berliner stößt dies allerdings auf bares Unverständnis. Als in der Landesvertretung Baden-Württemberg Ende Januar traditionell die Fastnacht gefeiert wurde, fragte ein verblüffter Berliner: »Jetzt schon? Fasching ist doch erst in drei Wochen.«

Nein, nein, nein. Der Karneval beginnt am 11.11. des Vorjahres. Die Schwäbisch-Allemannische Fasnet wird traditionell an Dreikönigstag eröffnet und die Tollen Tage zwischen Weiberfastnacht (Schmotziger Donnerstag) und Fastnachtsdienstag beschließen die närrische Saison.

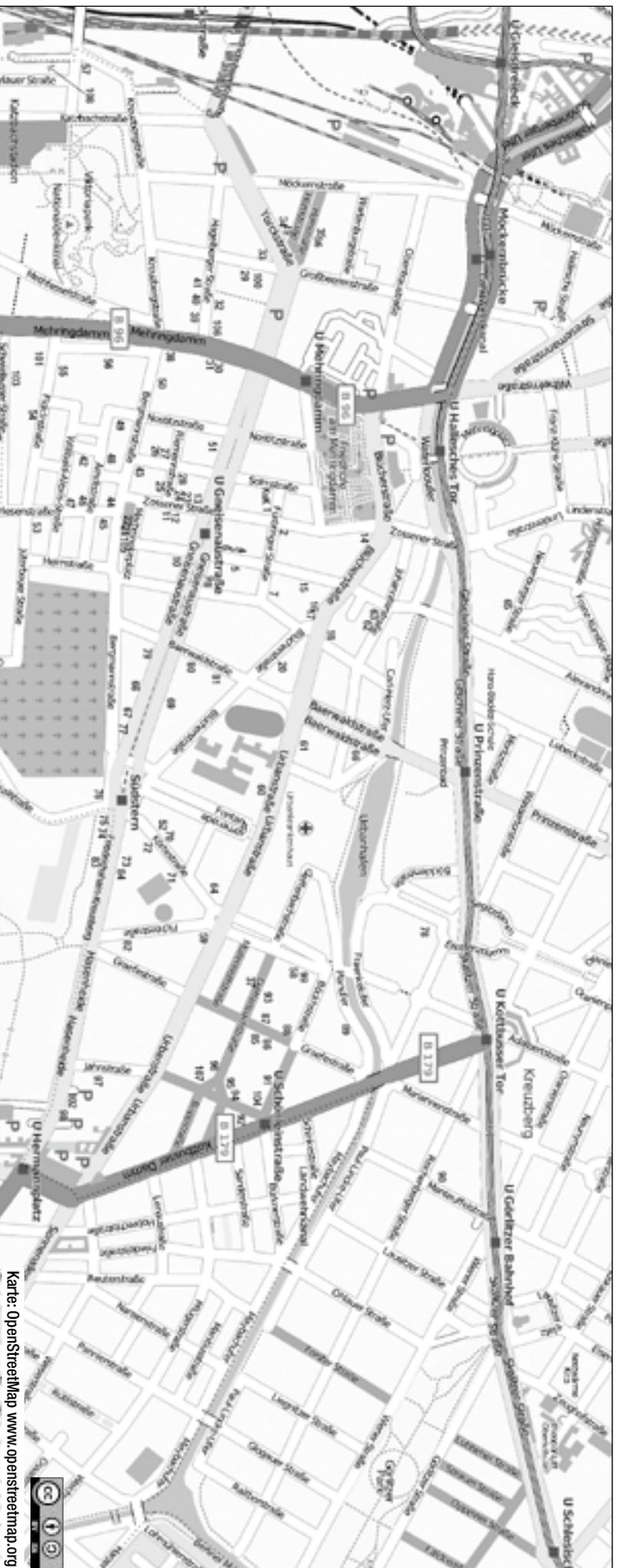
Für alle Narren und Jecken, die die Sehnsucht quält, gibt es am 21. Februar närrisches Treiben bei Mrs Lovells und in der Cantina Orange. Einen Tag später gibts närrischen Tanztee im NHU.

psk

Urlaub im Bayerischen Wald
Ferienwohnungen in Lam nahe dem Großen Arber

Wandern, Skifahren, Radeln, Squash, Wellness,
Schwimmen, Golf, Tennis,
auch für Gruppen und Vereine

Informationen unter: 09943-9510
www.lam.de/vermieter/himmelreich
eMail: info@country-sporthotel.de



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

- 1 | **Artemis Friseur** | Führlingerstr. 6
- 2 | **Backhaus Libera** | Zossener Str. 47
- 3 | **Canina Orange** | Mittenwalder Str. 13
- 4 | **Yu Tattoo** | Mittenwalder Str. 13
- 5 | **Blue Gecko** | Mittenwalder Str. 47
- 6 | **Sala i Teatro** | Mittenwalder Str. 15
- 7 | **Too Dark** | Führlingerstr. 22a
- 8 | **Backbord** | Gneisenaustr. 80
- 9 | **Reisebüro Neekien** | Gneisenaustr. 81
- 10 | **Heidenhoff DesignMarketing** | Mittenwalder 40
- 11 | **Grober Urftig** | Zossener Str. 33
- 12 | **schönsein** | Zossener Str. 32
- 13 | **Friseur Albrecht/Lolice** | Zossener Str. 19
- 14 | **Schrotti's Inn** | Blücherstr. 9 - 11
- 15 | **Bioladen Storkau** | Mittenwalder Str. 61
- 16 | **Henkeistuben** | Blücherstr. 19
- 17 | **Weinkeller** | Blücherstr. 22
- 18 | **Café Logo** | Blücherstr. 61
- 19 | **Yorksichschen** | Yorckstr. 15
- 20 | **Sanitär Berger** | Blücherstr. 58
- 21 | **Matzback** | Martheineke-Markthalle
- 22 | **Docura** | Martheineke-Markthalle
- 23 | **Presse,Tabak,Papier** | Zossener Str. 20
- 24 | **Docura** | Zossener Str. 20
- 25 | **Dresscode** | Riemannstr. 3
- 26 | **Druckertankstelle** | Solmsstr. 23
- 27 | **Molinari & Ko** | Riemannstr. 13
- 28 | **Nennut-Apothke** | Solmsstr. 35
- 29 | **Piratenburg** | Großbeerenstr. 54
- 30 | **Bücheritsch** | Mehringdamm 51
- 31 | **Café Sarotti-Höfe** | Mehringdamm 57
- 32 | **Klam Photo & Design** | Hagelberger Str. 12
- 33 | **Fotografie Reparatur** | Großbeerenstr. 28b
- 34 | **The RAT PACK Lounge** | Yorckstr. 15
- 35 | **Carabao Thai Food** | Hornstr. 4
- 36 | **Susi Wau** | Hornstr. 2
- 37 | **Bilderrahmen** | Diefenbachstr. 12
- 38 | **Destille** | Mehringdamm 67
- 39 | **New Bangkok Café** | Hagelberger Str. 57
- 40 | **Es brennt-Kerzen** | Hagelberger Str. 53
- 41 | **Serf Salon** | Hagelberger Str. 46
- 42 | **Paul Sister** | Chammisoplatz 6
- 43 | **Chemische Reinigung** | Bergmannstr. 93
- 44 | **RA Nigemann** | Friesenstr. 1
- 45 | **Hammelt** | Friesenstr. 27
- 46 | **Brezelbar Oren Dror** | Arndtstr. 35
- 47 | **Hair Affair** | Friesenstr. 8
- 48 | **Heidelberger Krug** | Arndtstr. 15
- 49 | **Cépaerie Siligatti** | Nostitzstr. 33
- 50 | **Balthaus Billard** | Bergmannstr. 102
- 51 | **X-Games** | Gneisenaustr. 7a
- 52 | **Hammers Weinkost** | Körtestr. 20
- 53 | **RA Dr. Hartmann** | Jüterbogger Str. 10
- 54 | **Café Prime** | Fidiichstr. 9
- 55 | **M+K Bestatungen** | Fidiichstr. 42
- 56 | **Fitnesscenter** | Am Tempelhofer Berg 6
- 57 | **Bahira** | Monumtenenstr. 29
- 58 | **OffStoff** | Grimmstr. 20
- 59 | **Café Nova** | Urbanstr. 30
- 60 | **taktlos** | Urbanstr. 21
- 61 | **AFT-Krz.-Sachverst.** | Urbanstr. 171a
- 62 | **Hotel Johann** | Johannerstr. 8
- 63 | **Stadmission** | Johannerstr. 2
- 64 | **Thalassa** | Körtestr. 8
- 65 | **Atelier Handpresse** | Neuenburger Str.
- 66 | **Tierärztz Urbanhaten** | Baerwaldstr. 69
- 67 | **Mrs. Lovell** | Gneisenaustr. 53a
- 68 | **taktlos 2** | Gneisenaustr. 46/47
- 69 | **Anno 64** | Gneisenaustr. 64
- 70 | **Vins d'Aisace** | Körtestr. 18
- 71 | **Maison Blanche** | Körtestr. 15
- 72 | **Valentin** | Körtestr. 21
- 73 | **Dynamic Women** | Hasenheide 54
- 74 | **Berliner Mieterverein** | Hasenheide 63
- 75 | **Little John Bikes** | Hasenheide 61
- 76 | **Titanic Reisebüro** | Südstern 14
- 77 | **Café Aemause** | Bergmannstr. 52
- 78 | **Murrays Irish Pub** | Erkelenzdamm 49
- 79 | **Exclusive Style** | Gneisenaustr.
- 80 | **Zurich Versicherung** | Baerwaldstr. 50
- 81 | **Zum alten Kameraden** | Baerwaldstr. 54
- 82 | **Café Grundgthalt** | Fichtestr. 19a
- 83 | **Brauhaus Südstern** | Hasenheide 69
- 84 | **Tanzschule a compás** | Hasenheide 54
- 85 | **Jade Vital** | Graefestr. 74
- 86 | **Kadó Lakritzladen** | Graefestr. 20
- 87 | **Eva Blume** | Graefestr. 16
- 88 | **Milka** | Graefestr. 11
- 89 | **Lohnsteuerhilfe** | Planufer 92e
- 90 | **Bier-Kombinat** | Mantuffelfstr. 53
- 91 | **Tabea Tagespflege** | Böckhstr. 22/23
- 92 | **Schlawinchen** | Schönlienstr. 34
- 93 | **Fair Exchange** | Diefenbachstr. 58
- 94 | **Frisör Marziß** | Schönlienstr. 8
- 95 | **Bethesda** | Diefenbachstr. 40
- 96 | **Ohne Ende** | Diefenbachstr. 36
- 97 | **Agatha** | Jahnstr. 15
- 99 | **Herzenswunsch** | Grimmstr. 25
- 100 | **Tee-Lese** | Großbeerenstr. 56
- 101 | **Prasburg's WeinAusleiendschaft** | Fidiich 3
- 102 | **RA Udo Grönheit** | Hasenheide 12
- 103 | **PercussionArCenter** | Schwiebusser 16
- 104 | **Gambio Car-Sharing** | Böckhstr. 35
- 105 | **Gambio Car-Sharing** | Martheinekeplatz 9
- 106 | **Gambio Car-Sharing** | Hagelberger Str. 7
- 107 | **Lulkaiv** | Schönlienstr. 11
- 108 | **Braustube Dunningen** | Schwarzward